

Nr. 928

Lager: XD 310

Strafen im Kr.-Gef.-Lager	Datum	Grund der Bestrafung	Strafmaß	Verbüßt, Datum

Schutzimpfungen während der Gefangenschaft gegen			Erkrankungen		
Pocken	Sonstige Impfungen (Ty.-Paraty., Ruhr, Cholera usw.)		Krankheit	Revier von bis	Lazarett — Krankenhaus von bis
am <u>Aug 41</u>	am <u>Aug 41</u>	am			
Erfolg	gegen <u>Ty 0,5</u>	gegen			
am	am	am			
Erfolg	gegen	gegen			
am	am	am			
Erfolg	gegen	gegen			
	am	am			
	gegen	gegen			

Verlegungen	Datum	Grund der Verlegung	Neues Kr.-Gef.-Lager	Verlegungen	Datum	Grund der Verlegung	Neues Kr.-Gef.-Lager
	<u>4</u>	<u>1-12-41</u>			<u>STALAG 8C.</u>	<u>15.7.43</u>	<u>1. Batterie L. G. P. Münster i. W.</u>
	<u>1.4.43</u>	<u>versetzt n. Stalag VIA</u>		<u>26.11.44</u>			
		<u>Über stric Kgf. Lgw 5 der</u>					
		<u>Luftwaffe Wolfen bei Bitterfeld</u>					

Kommandos

Datum	Art des Kommandos	Rückkehrdatum
<u>4.8.41</u>	<u>Boekholn a. Rdo 5 1154</u>	<u>26. NOV. 1941</u>
<u>18.5.42</u>	<u>Zetel 5757</u>	<u>2. Dez. 1942</u>
		<u>23. Feb. 1942</u>
		<u>6/6/49</u>
		<u>6/6/49</u>

Personalkarte I: Personelle Angaben

Kriegsgefangenen-Stammlager: *PO*

Beschriftung der Erkennungsmarke

Nr. *5645*

Lager: *Stalag 8 D*

Name: *PARULIN. Iakym*

Staatsangehörigkeit: *Russe*

Vorname: *Iakow. Iuriev*

Dienstgrad: *Soldat 1. Rang*

Geburtsort: *10/11/1911 d. H. Russchei.*

Truppenteil: *399 IR.* Komp. usw.: *399 cm*

Religion: *g. o.*

Zivilberuf: *Bauer.* Berufs-Gr.:

Vorname des Vaters: *Iwan. Wladimirov*

Matrikel Nr. (Stammrolle des Heimatstaates):

Familienname der Mutter: *Klimowa Ogoria.*

Gefangennahme (Ort und Datum): *17/11/1918. Pskov.*

Ob gesund, krank, verwundet eingeliefert: *gesund.*

Des Kriegsgefangenen

Lichtbild

Nähere Personalbeschreibung

Größe	Haarfarbe
<i>170.</i>	<i>Blond.</i>

Besondere Kennzeichen:

Fingerabdruck
des rechten! Zeigefingers

Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person in der Heimat
des Kriegsgefangenen

*PARULINOI LIDI. OLEKSEWNE
gav. 3 WOLOGODSK
bei. SOROLSKI. d. WLOSOWO.*

Gues



Kommandos

Datum	Art des Kommandos	Rückkehr
4.8.41.	Jockhorn 20. U.N. 5	
<p>↳ Erschossen am 27.8. 1941</p>		
<p>Perdigt auf dem Friedhof in Jockhorn ↳ Oldenburg</p>		
<p>↳ Mitteilung vom 27.8. 1941 als Wehr-Kommando - Jockhorn.</p>		

Augenzeugen

**Gefangene, Wehrmachtsoldaten
und Zivilisten**





Abb. 1: Die Fremden als Kuriosität: »Unsere Jugend beim Betrachten der kriegsgefangenen Russen, die entlaust werden sollen. Knabenbürgerschule.« Text auf der Rückseite des Originals. Aufnahme in Heide am 15.10.1941.





künstler im Dienste
offsammlung.
innen von Bühne und
den Dienst der großen
sachen-Sammelaktion für
der Ostfront gestellt. Die
erin Käthe Haad hilft hier
handschuhe nähen.
(Presse-Hoffmann, M.)

de Beispiele

Belzammlung für unsere
im Bremerörder Kreis-
gute Ergebnisse gebracht.
und Volksgenossinnen, so-
Sorte der Bramsigs und
spendeten... gern... und
Vielzahl der wirklich er-
an Gebefreudigkeit seien

beiter-Ehepaar in Engoo,
id Pelzjachen oder sonst
Spenden hatte, hat dem
20 RM. und 20 Kleider-
Man muß schon sagen,
Volksgenossen den Natio-
keit es sich um Opferfreu-
anden haben. Diesem mar-
n rührender Form dok-
schlich jeder den Sinn der
n hat, steht der zweite an
h: Ein altes Mütterchen
nervörde, das ebenfalls
te, was es geben konnte,
und betrübt vor dem
hon fehrtmachen wollte.
seine Augen auf, es hatte
sicht, der ihm gemik nicht



Das Neueste von Herrn Bramsig und Frau Knöterich

Sensation: Gefangene Sowjets

NSG. „Ach du lieber Himmel, was bin ich aufgeregt,“ rief mir Frau Knöterich entgegen, als sie mir vor eine paar Tagen in trautem Verein mit Herrn Bramsig begegnete. „Denken Sie nur. Wir haben russische Gefangene gesehen! Ein langer, langer Transport ist angekommen — Tausende, sage ich Ihnen, Tausende!! Oh Gott, wie sah ich die aus! Zerrißene Uniformen, Säcke über den Kopf gezogen. Und wie die gefroren haben bei der Kälte! Ganz junge waren dabei, so ganz zarte, kleine Burischen. Ach, tun die mir leid, wo es so kalt ist. — Ich verstehe das nicht. Denen müßte man doch wenigstens richtige warme Mäntel oder Decken geben. Die sind doch tagelang gefahren bis hierher und frieren viel mehr als wir, denn ich habe gehört, sie haben in Rußland eine trockene Kälte und sind unser feuchtes Klima gar nicht gewöhnt. . . .“

„Ganz grau und weiß waren sie im Gesicht vor Kälte“, bestätigte Herr Bramsig eifrig, „aber das mit den Mänteln geht sicherlich nicht, Frau Knöterich, denn wir haben ja selbst nicht mal genug für uns. Was der Neffe von meiner Frau ihrer Waschfrau ist, der läuft auch schon ganz abgerissen herum. . . .“

„Ich weiß nicht, was Sie immer mit dem Bengel haben, lieber Bramsig. Sie haben mir doch neulich gesagt, der Junge hätte 'ne ganze Menge Geld gekriegt für die Punkte, die er Ihnen von seiner Kleiderarte abgegeben hat — und nun?“

„Pffft!“ Bramsig legte den Finger auf die Lippen. „Frau Knöterich, darüber spricht man nicht. Das ist doch strafbar!“

„Verzeihen Sie,“ schaltete ich mich in die Berlegenheitspause ein, „wir schweifen vom Thema ab. Ich freue mich, daß ich endlich mal jemanden treffe, der so verständnisvoll und menschenfreundlich denkt wie Sie, Frau Knöterich.“ Sie lächelte geschmeichelt und hotte tief Luft, ich konnte sie gerade noch eben abbremsen: „Sehen Sie, Sie seltene Zeitgenossin, derart wahrhaft humane Anschauungen findet man wirklich nicht oft. Als leuchtendes Beispiel steht mir noch immer jener Fall vor Augen, der sich vor einigen Jahren in meiner Heimat abspielte. Dort hatte ein müßiger Gefelle gehauft, ein Massenmörder, Wegelagerer und Einbrecher. Man hatte ihn nach vielen, vielen Untaten endlich gepackt und eingesperrt. Da taten sich die Hinterbsebenen seiner vielen Opfer zusammen und sammelten Geld. Und dann kauften sie ein paar Wolldecken, Lebensmittel und Tabakwaren und brachten das dem Eingesperrten. Sehen Sie, das war ihre Nächstenliebe! Man muß solchen Menschen

Gutes tun, dann bessern sie sich vielleicht?“

„Um Gottes willen,“ röchelte Frau Knöterich einsezt, „das hätte ich aber nicht mitgemacht; wenn der einen aus meiner Familie umgebracht hätte? Nein, das geht zu weit. . . .“

„Ach sehen Sie mal an, aber den gefangenen Bestien aus der Sowjetunion möchten Sie Mäntel und Wolldecken bringen? Lesen Sie nur recht aufmerksam die Berichte, mit welcher Hinterhältigkeit und Gemeinheit diese Bestien „Krieg führen!“

„Was Sie aber auch immer haben! Man kann sagen, was man will, es ist Ihnen niemals recht. Ich sage ja immer: Wir leben in einer verkehrten Welt! Nicht wahr, lieber Bramsig?“ — „Ja“, knurrte der Dumm.

„Ein grundlegender Irrtum, meine Herrschaften, nicht Sie leben in einer verkehrten Welt, sondern Sie leben in einer verkehrten Welt in der Welt! An hoffnungslosen Außenseitern geht das Leben vorbei.“

Sie enteilten grußlos.
Ich sah ihnen nach, wie sie dahingingen: Zwei armselige Körperlichkeiten, jeder Zoll ein flogender Protestruf. W. R.



Aus der

Fliegerjäger
tritt heute um
der Werkstatt c

Hitler-Jugendi
rag 8. Januar
die Flieger-Sch
werkstatt an,

Jugendgrupp
Donnerstag, 8
Hinz. Beginn
Schere sind mit

BDM-Wert:
19.45 Uhr zu e
auf dem Berei
erwarte, daß a
beitsgemeinsch
nehmen.

BDM., Mäd
heute treten all
Anwärterinnen
einsplaz zur T

NSG. Die 5
Tage vom 4.
17.15 bis 9.15

meldung von 1
und Bindungen
sen des Gaus
die Abgabe von
eine Woche la
noch nicht abge-
Länge an die E

Die üb

NSG. Wir i
fähliche Ause
Schneidern her
nützlich oder ill
ist. Wir wolle
sehr viele heut
nur bei einem
Gebrauch mach
hängen auf der
warmen Somm
geren Jahrgän
falls Jalett, n
auch nicht di
jedoch sind der
zum Anzug, u
dafür haben.
überall für me
Schrant, und
mand? Doch!
vermissen noch
Wintersachen
Pelzstücken gef
mende Stücke
kann das Werk

der Nefte von meiner Frau ihrer
Frau ist, der läuft auch schon ganz ab-
herum . . ."

ch weiß nicht, was Sie immer mit dem
haben, lieber Bramsig. Sie haben
doch neulich gesagt, der Junge hätte 'ne
Menge Geld gekriegt für die Punkte,
r Ihnen von seiner Kleiderkarte abgege-
hat — und nun?"

iffst!" Bramsig legte den Finger auf die
en. "Frau Knöterich; darüber spricht
nicht. Das ist doch strafbar!"

erzeihen Sie," schaltete ich mich in die
egenheitspause ein, "wir schweifen vom
na ab. Ich freue mich, daß ich endlich
jemanden treffe, der so verständnisvoll
menschenfreundlich denkt wie Sie, Frau
erich." Sie lächelte geschmeichelt und
tief Luft, ich konnte sie gerade noch
abbremsen: "Sehen Sie, Sie seltene
genossin, derart wahrhaft humane An-
nungen findet man wirklich nicht oft. Als
tendes Beispiel steht mir noch immer
Fall vor Augen, der sich vor einigen
en in meiner Heimat abspielte. Dort
ein wüster Geselle gehaust, ein Massen-
er, Wegelagerer und Einbrecher. Man
ihn nach vielen, vielen Untaten endlich
ft und eingesperrt. Da taten sich die
erbliebenen seiner vielen Opfer zusam-
und sammelten Geld. Und dann kauf-
sie ein paar Woldecken, Lebensmittel
Tabakwaren und brachten das dem Ein-
errten. Sehen Sie, das war ihre Näch-
ehel! Man muß solchen Menschen

Jewel armenige Körperlasten, jeder von
ein klagender Protestruf. W. R.

Lage vom 4.
17.15 bis 9.15

Wer
hat
mit wem
Mitleid?!



meldung von 1
und Bindungen
sen des Gaus
die Abgabe vom
eine Woche la
noch nicht abge-
Länge an die S

Die üb

NSG. Wir
fäßliche Ausein-
Schneidern her
nützlich oder üb
ist. Wir wolle
sehr viele heut
nur bei einem
Gebrauch mach
hängen auf der
warmen Som
geren Jahrgän
falls Jalett, n
auch nicht v
jedoch sind der
zum Anzug, u
dafür haben.
überall für me
Schrank, und
mand? Doch!
vermissen noch
Wintersachen



Kriegsende 1945

Befreiung und Repatriierung





74



1941 1975

Посылай вы
но ты сви
детям
живые
всю жизнь
понинть бу
дем пытки
плаачей

И в оем
взавою
нашим ми
раболовем
дрс джен
мвчатына
оачисоши
дрс





Gräber und Friedhöfe
Erinnerungskultur
Dokumentation



1941-PATSCHEKA 11.9.
WASINTA 12.7 IWAN BOPIE
SOWIK 8. JAKOW DUDNIK
18.12 IWAN SAWIN 24.10.
PAUL KONSTANTINOW 28.10.
WLADIMIR LAPATE 25.10.
IWAN BURATSCHEWIKI 31.05.16.
ALEXANDER SIMONOW 31.10.
GREGOR KOLICOW 14.7.61.
GORI TIMOFEJEW 2.11.
IWAN MASCHENJAKOW
MICHAEL MARKOW 6.11.
KONSTANTIN MOKALJEW
6.11. ARKADIE SCHETA
KOW 11.11. SERGEY KOLE
COW 16. ALEXANDER STIL
KOLIN 17. IWAN ZUBAREW
18.11. NIKOLAI SIMONOW 21.11.
SOMITICHROTOV 8.11.

1941-PATSCHEKA 11.9.
WASINTA 12.7 IWAN BOPIE
SOWIK 8. JAKOW DUDNIK
18.12 IWAN SAWIN 24.10.
PAUL KONSTANTINOW 28.10.
WLADIMIR LAPATE 25.10.
IWAN BURATSCHEWIKI 31.05.16.
ALEXANDER SIMONOW 31.10.
GREGOR KOLICOW 14.7.61.
GORI TIMOFEJEW 2.11.
IWAN MASCHENJAKOW
MICHAEL MARKOW 6.11.
KONSTANTIN MOKALJEW
6.11. ARKADIE SCHETA
KOW 11.11. SERGEY KOLE
COW 16. ALEXANDER STIL
KOLIN 17. IWAN ZUBAREW
18.11. NIKOLAI SIMONOW 21.11.
SOMITICHROTOV 8.11.

1941-PATSCHEKA 11.9.
WASINTA 12.7 IWAN BOPIE
SOWIK 8. JAKOW DUDNIK
18.12 IWAN SAWIN 24.10.
PAUL KONSTANTINOW 28.10.
WLADIMIR LAPATE 25.10.
IWAN BURATSCHEWIKI 31.05.16.
ALEXANDER SIMONOW 31.10.
GREGOR KOLICOW 14.7.61.
GORI TIMOFEJEW 2.11.
IWAN MASCHENJAKOW
MICHAEL MARKOW 6.11.
KONSTANTIN MOKALJEW
6.11. ARKADIE SCHETA
KOW 11.11. SERGEY KOLE
COW 16. ALEXANDER STIL
KOLIN 17. IWAN ZUBAREW
18.11. NIKOLAI SIMONOW 21.11.
SOMITICHROTOV 8.11.

1941-PATSCHEKA 11.9.
WASINTA 12.7 IWAN BOPIE
SOWIK 8. JAKOW DUDNIK
18.12 IWAN SAWIN 24.10.
PAUL KONSTANTINOW 28.10.
WLADIMIR LAPATE 25.10.
IWAN BURATSCHEWIKI 31.05.16.
ALEXANDER SIMONOW 31.10.
GREGOR KOLICOW 14.7.61.
GORI TIMOFEJEW 2.11.
IWAN MASCHENJAKOW
MICHAEL MARKOW 6.11.
KONSTANTIN MOKALJEW
6.11. ARKADIE SCHETA
KOW 11.11. SERGEY KOLE
COW 16. ALEXANDER STIL
KOLIN 17. IWAN ZUBAREW
18.11. NIKOLAI SIMONOW 21.11.
SOMITICHROTOV 8.11.

1941-PATSCHEKA 11.9.
WASINTA 12.7 IWAN BOPIE
SOWIK 8. JAKOW DUDNIK
18.12 IWAN SAWIN 24.10.
PAUL KONSTANTINOW 28.10.
WLADIMIR LAPATE 25.10.
IWAN BURATSCHEWIKI 31.05.16.
ALEXANDER SIMONOW 31.10.
GREGOR KOLICOW 14.7.61.
GORI TIMOFEJEW 2.11.
IWAN MASCHENJAKOW
MICHAEL MARKOW 6.11.
KONSTANTIN MOKALJEW
6.11. ARKADIE SCHETA
KOW 11.11. SERGEY KOLE
COW 16. ALEXANDER STIL
KOLIN 17. IWAN ZUBAREW
18.11. NIKOLAI SIMONOW 21.11.
SOMITICHROTOV 8.11.

1941-PATSCHEKA 11.9.
WASINTA 12.7 IWAN BOPIE
SOWIK 8. JAKOW DUDNIK
18.12 IWAN SAWIN 24.10.
PAUL KONSTANTINOW 28.10.
WLADIMIR LAPATE 25.10.
IWAN BURATSCHEWIKI 31.05.16.
ALEXANDER SIMONOW 31.10.
GREGOR KOLICOW 14.7.61.
GORI TIMOFEJEW 2.11.
IWAN MASCHENJAKOW
MICHAEL MARKOW 6.11.
KONSTANTIN MOKALJEW
6.11. ARKADIE SCHETA
KOW 11.11. SERGEY KOLE
COW 16. ALEXANDER STIL
KOLIN 17. IWAN ZUBAREW
18.11. NIKOLAI SIMONOW 21.11.
SOMITICHROTOV 8.11.

Nachstehend aufgeführte Russen, in Gefangenenlagern verstorben
und auf dem Friedhof der Gem. Bockhorn beerdigt.

Namen	Geb. Dat.	Geb. Ort	Sterbetag
1. Pokolin, Jakow	10.10.11	unbek.	27.8.41
2. ✓ Grischkiw, Nikolaj	17.11.07	"	20.9.41
3. Majusin, Iwan	10.4.10	"	23.9.41
4. Kandakow, Iwan	15.4.15	"	25.9.41
5. Mokejew, Alexei	7.3.16	"	29.9.41
6. Malischew, Alexander	9.7.07	"	29.9.41
7. ✓ Feodokow, Peter	21.5.15	"	30.9.41
8. Sjsojew, Andreij	20.12.07	"	30.9.41
9. Nowikow, Wassilij	24.3.13	"	30.9.41
10. Nikitin, Konstantin	1908	"	1.1.42
11. Menschikow, Iwan	1921	"	1.1.42
12. ✓ Judaew, Nicolay	1908	"	7.1.42
13. ✓ Frolow, Michael	29.12.08	"	24.1.42
14. Andrijanow, Nikolay	unbek.	"	20.2.42
15. Orlow, Iwan	5.9.17	"	10.5.42
16. Sokol, Iwan	25.12.15	"	11.6.43
17. Marmedow, Dezuva	3.12.24	"	13.5.44
18. ✓ Alfonis, Ignat	2.1.21	"	25.5.44
19. Pejic, Slavko	14.11.19	Nadalje/Serbien	27.10.43
20. Kononenko, Anastaja	1926	Ukraine	25.4.45

Neuenburg - Lager Astede

21. Torous, Michael 12.12.23 Sadzowka 3.3.45
Ukraine

starb an akuter Nierenentzündung, Harnvergiftung.
Beruf: landwirtsch. Gehilfe

Ferner liegen 4 unbekannte Russen auf dem Bockhorner Friedhof,
Erkennungsmarke war nicht mehr zu lesen.





Das Schicksal der Sowjetischen Kriegsgefangenen im Zweiten Weltkrieg

Am 22. Juni 1941 überfiel das nationalsozialistische Deutschland die Sowjetunion. Dieser Feldzug wurde von der politischen und militärischen Führung als „Vernichtungskrieg“ bezeichnet. Während des Krieges nahm die deutsche Wehrmacht 57 Millionen Soldaten und Soldatinnen der „Roten Armee“ der Sowjetunion gefangen, von denen ca. 3,3 Millionen die Gefangenschaft nicht überlebten. Eine Behandlung nach den Grundsätzen des

internationalen Kriegs- und Völkerrechts und des Genfer Kriegsgefangenenabkommens von 1929 wurde ihnen vorsätzlich verweigert. Mit Zügen und auf wochenlangen Märschen wurden die Gefangenen gen Westen in so genannte Russenlager gebracht. Die unzureichende Versorgung durch die Wehrmacht, brutale Behandlung und schwere Arbeit führten bald zu einem Massensterben der Gefangenen.

Arbeitskommandos in Nordenham

Die meisten der auf diesem Friedhof bestatteten sowjetischen Kriegsgefangenen kamen 1941/1942 ums Leben. Sie waren in drei Arbeitskommandos in der Umgebung eingesetzt: beim Flugplatzbau auf dem Blexer Groden sowie bei der „Weser-Flugzeugbau GmbH“ und der „Metalwerke Unterweser AG“ im Stadtteil Friedrich-August-Höhe.

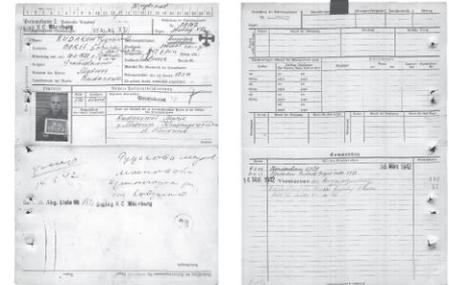
Ende 1938 hatte die Luftwaffe mit der Einrichtung eines Flugplatzes auf dem Blexer Groden begonnen. Im Bereich „An der Papenkuhle“ entstanden das Kommandantengebäude und Barackenunterkünfte für die Arbeitskräfte des Reichsarbeitsdienstes. Mitte August 1941 wurden etwa 300 sowjetische Kriegsgefangene aus dem Stammlager Wietzendorf (Lüneburger Heide) in das Lager Papenkuhle transportiert, um den Flugplatz fertig zu stellen.

Die Gefangenen waren infolge der Mangelituation und der harten Arbeitsbedingungen in kurzer Zeit völlig entkräftet und erschöpft. Am 13. Oktober 1941 gab es den ersten Todesfall. Bis März 1942 starben 91 Gefangene in diesem Arbeitskommando, bei den meisten ist als Todesursache „Allgemeine Schwäche“ oder „Körperschwäche“ angegeben. Eine große Zahl von Kranken wurde nach Wietzendorf zurückgeschickt. Im Januar 1942 brach zudem das Fleckfieber aus, und das Lager wurde mehrere Wochen unter Quarantäne gestellt.

Bald darauf stoppte die Luftwaffe den Flugplatzbau. Im März 1942 wurde das Arbeitskommando aufgelöst, die überlebenden Gefangenen nach Bremen zum Einsatz bei den Borgward-Automobilwerken verlegt. Nachdem die Pläne für eine militärische Nutzung aufgegeben worden waren, nutzte die Weser-Flugzeugbau GmbH das Areal für die Erprobung von Flugzeugen.

Die Weser-Flugzeugbau GmbH richtete im März 1942 im Lager in der Adolf-Vinnen-Straße ein Arbeitskommando mit sowjetischen Gefangenen ein („Weserflug II“). Diese kamen nicht nur in diesem Rüstungsbetrieb, sondern auch in der Landwirtschaft und bei Gewerbebetrieben zum Einsatz. Die Belegung des Lagers schwankte stark und betrug zwischen 37 und 180 Gefangenen. Bis Kriegsende gab es 27 Todesfälle, davon allein 21 im Zeitraum März bis Mai 1942.

Zehn weitere Opfer kamen aus dem Arbeitskommando der Metalwerke Unterweser AG, das im Februar 1942 eingerichtet wurde und mit 20 bis 60 Gefangenen belegt war. Alle starben im Zeitraum Februar bis Mai 1942.



Oben: Der 20-jährige russische Kriegsgefangene Boris Budakow kommt im März 1942 aus dem Stammlager X D Wietzendorf nach Nordenham in das Arbeitskommando 5827 bei der Weser-Flugzeug GmbH. Nur wenige Wochen später stirbt er und wird auf dem Friedhof in Blexen beigesetzt.
(Quelle: Zentralarchiv des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation, Puschkin)

Links: Der Stadtplan von 1939 zeigt die verschiedenen Standorte, an denen die Kriegsgefangenen damals gelebt und gearbeitet haben. Auf dem Gebiet des Friedhofs II befindet sich der heutige Friedhof der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Blexen.
(Quelle: Stadt Nordenham, Amt für Stadtentwicklung.)

Letzte Ruhestätte in Blexen

Auf dem „Friedhof II“ der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Blexen ruhen in zwei Gräberfeldern im hinteren Teil der Anlage mindestens 161 ausländische und deutsche Kriegstote aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs (1939–1945) sowie vier russische Staatsbürger, wahrscheinlich Kriegsgefangene, die während des Ersten Weltkriegs (1914–1918) ums Leben kamen.

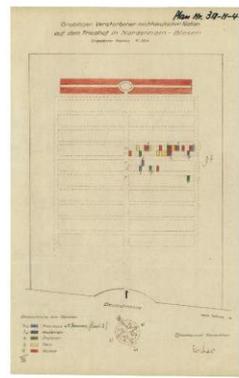
Zehn deutsche Zivilisten, die am 4. August 1944 bei einem Bombenangriff getötet wurden, und ein deutscher Soldat, der am 24. April 1945 ums Leben kam, sind in Einzelgräbern bestattet, die mit einem Kreuz gekennzeichnet sind.

128 sowjetische Kriegsgefangene sind anonym unter einer Rasenfläche im Gräberfeld „K“ begraben, das 1941 in Verlängerung des Friedhofs neu angelegt wurde. Die Bestattung der Kriegsgefangenen erfolgte durch die Wehrmacht ohne Beteiligung der Kirchengemeinde. Die Gräber wurden von einem aus Gefangenen bestehenden Beerdigungskommando ausgehoben und zumeist mit einem, in einigen Fällen auch mit zwei oder drei Toten belegt.

13 zivile Zwangsarbeiter und drei Zwangsarbeiterinnen aus der Sowjetunion, vier polnische und zwei niederländische Zwangsarbeiter sowie die vier russischen Toten waren ursprünglich in Einzelgräbern im hinteren rechten Bereich des Friedhofs (Feld D) bestattet und sind in den 1950er Jahren in das Gräberfeld K umgebettet worden. In diesem Zusammenhang ist dort auch ein Kreuz aufgestellt worden. Die auf dem davor liegenden Kissenstein angegebene Zahl von 132 Opfern entspricht jedoch nicht dem aktuellen Kenntnisstand.

Elf weitere ursprünglich auf diesem Friedhof bestattete ausländische Opfer (fünf Franzosen, vier Italiener, eine Polin und ein Niederländer) wurden nach dem Krieg in ihre Heimat überführt oder auf andere Anlagen umgebettet.

Zum Gedenken an die Opfer von Zwangsarbeit und Kriegsgefangenschaft wurden im Jahre 2020 zwei Stele mit den Namen der 154 bekannten Opfer am Zugang zu den Gräbern errichtet.



Oben: Das Bild zeigt die ehemaligen Unterkünfte des Lagers Papenkuhle in der Nachkriegszeit.
(Quelle: Eva Irenitsch, Archiv des Buxtehuder Heimatbundes Nordenham, 1990er Jahre.)

Links: Nach dem Ende des Krieges verließen die Alliierten die systematische Erfassung der wehrbeschäftigten Ausländer. Dieser Plan des Stadtbauamts Nordenham dokumentiert die Grablege von 26 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern sowie Grabfelder der sowjetischen Kriegsgefangenen auf dem Friedhof in Blexen 1950.
(Quelle: 53.5. 1010246/ITS Digital Archive, Arolsen Archiv)

Diese Geschichts- und Erinnerungstafel entstand im Rahmen einer Kooperation zwischen der Stadt Nordenham und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte durch Dr. Inif Koller (Stiftung russisch-deutsche Gedenkstättchen).

Erinnern für die Zukunft – Arbeit für den Frieden
Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine kommunale Organisation. Er widmet sich hauptsächlich der Anlage und Pflege der Gräber von deutschen Kriegsgegnern im Ausland, behindert Angehörige im Rahmen der Kriegsgräberfürsorge und unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge. Als einzige Kriegsgräberfürsorge der Welt betreibt der Volksbund eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt erziehen junge Menschen, dass Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jeden Einzelnen erfordern.
Weitere Informationen unter www.volksbund.de/nordenham



Mahnmal für die Zwangsarbeiter beim Straßenbau in Neuenburg

Die heutige Bundesstraße 437 zwischen Varel und Friedeburg wurde unter nationalsozialistischer Herrschaft während des Zweiten Weltkrieges aufwändig ausgebaut. Zwischen Bockhorn und Neuenburg wurde ein Wald geführt.

Zum Gedenken an die Opfer
aus dem Lager Kreyenbrok

Jakow Pal
Nikolaj Grischkin
Iwan Smolenskij
Iwan Magusin

10. Okt. 1911 - 27. Aug. 1941
10. Nov. 1907 - 20. Sep. 1941
Jun. 1920 - 23. Sep. 1941
10. Apr. 1910 - 23. Sep. 1941
15. Apr. 1915 - 25. Sep. 1941